

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wölbegasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechnummer 7981

Nummer 251 Halle, Dienstag den 2. Oktober 1917

Sturmerfolge in Flandern und vor Verdun.

Größtes Hauptquartier, 2. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In der Mitte der flandrischen Front war der Artilleriekampf hart, zwischen Langemarck und Sollebe mehrfach zu heftigen Trommelfeuerwellen gesteigert.

Graben am Volgan-Walde nördlich der Straße Menin-Oporn in etwa 500 Meter Tiefe Stampfgründe, das gegen mehrmalige starke Gegenangriffe behauptet wurde. Auch erheblichen Verlusten büßte der Feind entgegen. Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Nordwärts von Soissons nahm die Stampfgründigkeit der Artillerie zu.

Vor Verdun war der Feuerkampf im Hinblick auf ein erfolgreiches Unternehmen auf dem Fluß der Maas lebhaft. Bei Besetzung brachen morgens Infanterie-Stoßgruppen mit Pionieren bis in die hinteren Linien der französischen Stellung, schürften dort die Grabenanlagen und lehrten mit mehr als 100 Gefangenen in die eigenen Stellungen befehlsgemäß zurück.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz blieb bei geringer Gefechtsintensität die Lage unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Zu Hindenburgs 70. Geburtstag

Der Glückwunsch des Staatsretärs des Kaiserlichen

Berlin, 2. Oktober. Der Staatsretär des Kaiserlichen Amtes hat an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg folgendes Telegramm geschickt: Nachmittags um unersättlicher Größe gefallten den heutigen Tag zum Nationalfest. Die Gesamtheit des deutschen Volkes feiert den 2. Oktober in heiligem Dank für die Befreiung ständiger Gauen in unerschütterlichem Vertrauen an die nichtwandelnde Weisheit der Grenzen des Reiches und in unerschütterlicher Hoffnung auf Deutschlands glückliche Zukunft. Im Namen meiner Mitarbeiter, denen Ew. Excellenz leuchtendes Vorbild tiefer Ansporn zum Einsatz aller Kräfte im Dienste des Vaterlandes ist, bitte ich den Ausdruck unserer herzlichsten Glückwünsche entgegennehmen zu wollen. v. Wüsthmann.

Graf Czernin spricht heute über die Friedensfrage.

Wien, 2. Oktober. Der Minister des Auswärtigen Czernin, begibt sich zum Besuche des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wieders nach Budapest. Dr. Wieders veranlaßt morgen zu Ehren des Grafen Czernin ein Diner, bei dem der Minister des Auswärtigen angeblich eine große politische Rede halten wird. Wie verlautet, wird Graf Czernin hierbei über die allgemeine politische Lage, insbesondere über die Friedensfrage, sprechen.

Vor wichtigen Ereignissen?

Lugano, 2. Oktober. Wie das „Journal de Genève“ meldet, steht die Note des ägyptischen Königs Abbas Hilmi nach Konstantinopel mit wachsendem bevorstehenden Ereignissen in Zusammenhang.

Stellen ein zweites Ausland?

Zürich, 2. Oktober. Der italienische Mitarbeiter der „Aller Nachrichten“ schreibt: Man sieht, das Petersburger Beispiel wird in Italien. Die italienischen Sozialisten gehen sich alle Mühe, durch eine Abnahme der Methoden Lenins Italien zu einem zweiten Ausland zu machen.

Neue Straßentämpfe in Turin.

Zürich, 2. Oktober. Nach Meldungen von der italienischen Grenze ist in Neapel und in ganz Campanien das außer Neapel die Provinzen Neapel, Salerno, Salerno und Benevento unruhig durch die Streikzulauf erklärt worden.

Kornilow in der Peter-Paul-Festung.

Genf, 2. Oktober. „Reit Journal“ meldet aus Petersburg: General Kornilow ist in Petersburg eingetroffen und in die Peter-Paul-Festung gebracht worden. Mit Kornilow haben 18 bisherige Frontgeneräle das Schiff gefahren. Das Kriegsschiff, das Kornilow und seine Mitfahrer in verurteilt hat, wird Mitte Oktober in Petersburg einlaufen.

Gewalttaten russischer Bauern.

Wien, 2. Oktober. Nach „Novoje Wremja“ erklärte eine in Jalta tagende Volkskonferenz das gesamte Südsibirien der Krim mit sämtlichen dort befindlichen feierlichen Behörden als Nationalgenozium. Großfürst Michail Alexandrowitsch meldete der provisorischen Regierung, Bauern haben ihm seine Besitzungen in Soulais gewalttätig angetanzt. Der Stummhilar Kolosow berichtet, daß im Ulover Gouvernement die Bauern maßlos Gewalt anwenden an den Gutbesitzern. Regierungskommissar Kausch berichtet, daß im Gouvernement Perm, wo die Bauern alle Güter an sich rissen, wollte Anarchie herrschen. Der Kommissar des Wohlwunders Bezarski leidet ähnliche Verurteilung. Unterstützer des Gouvernements Tschirgown haben durch eine Depesche die russische Regierung, ihren Schutz gegen die Mordtaten der Bauern zu gewähren. (Hof.-Anz.)

Ein Rückzug der russischen Regierung.

Sankt, 2. Oktober. Nach einem Befehl der vorläufigen Regierung sollten die Petersburger Regierung,

Hieder eine französische Lüge.

[Z. N.] Amsterdam, 2. Oktober. Ein holländisches Blättchen erzählt aus Stockholm: Aus Anlaß der in französischen Blättern erschienenen Mitteilung des Ministerpräsidenten Ribot über ein log. Telegramm des russischen Ministers des Auswärtigen, in dem dieser feststellt, daß Russland fest entschlossen sei, den Krieg bis zum siegreichen Ende zu führen, ist jetzt eine Note des Ministers Tschichensko in der Presse erschienen. Tschichensko erklärt, daß er seit längerer Zeit kein einziges Telegramm nach Paris geschickt habe.

Ausgiebige Verwendung betäubender Gase.

Zürich, 2. Oktober. Der Londoner Korrespondent des „Telegraph“ berichtet, daß bei den an der flandrischen Front neu eroberten Stellungen wurden ausgiebig betäubende Gase verwendet. Am Abend um 10 Uhr dauerte seit 14 Tagen ununterbrochen die Artilleriebeschichtung an. Lens selbst ist in einen Rebellentag der Gase einbezogen. (Hof.-Anz.)

Die ersten amerikanischen Opfer.

Genf, 1. Oktober. Teile eines amerikanischen Eisenbahnregiments, das ein strategisches Ziel hinter der französisch-front bedient, wurde von deutschen Fliegern angegriffen, und zwar mit Maschinenbeschüssen. Zwei wurden die ersten amerikanischen Soldaten durch deutsche Flieger verwundet.

Vertehrung der Blockade gegen Deutschland geplant.

Soppenhagen, 2. Oktober. Nach einem Londoner Telegramm wird von nichtamtlicher Seite mitgeteilt, daß eine bedeutende Verstärkung der Blockade gegen Deutschland bevorsteht. In einer geheimen Sitzung, in der der König die Verordnung betreffend das Verbot, gewisse Waren nach Schweden und Norwegen auszuführen, unterzeichnet, wurden auch andere Maßnahmen getroffen, die das Deutschland erschweren sollen. Waren durch das neutrale Ausland zu erhalten. (Hof.-Anz.)

Spanische Schiffe nach England?

Köln, 2. Oktober. Der „Niederrheinische Anzeiger“ aus London meldet, daß die Kaiserliche spanische Kriegsmarine, darunter die „Citrinadura“, nach England herbeiführt werden werde.

Niederlage von Renardel und Thomas.

Genf, 2. Oktober. Der von Longuet und Pfeiffmann geleitete Fraktion französischer Sozialisten mußten infolge der Ablehnung des Zentralkomitees in der bevorstehenden Sitzung in Bordeaux 21 Stim-

Gin französischer Sozialistkongress gegen die Kriegskredite.

Genf, 1. Oktober. Sozialistische Blätter melden: Der sozialistische Verband des Rhodanepartements forcierte auf dem Departementskongress einstimmig die unersättliche Weisung, daß internationale sozialistische Lebens, sprach sich mit großer Mehrheit gegen die Annahme der Kriegskredite durch die sozialistischen Deputierten aus, verurteilte die Haltung der Mehrheit auf der Londoner Konferenz der Arbeiter und verlangte, daß die Sozialisten an der Konferenz in sich wie möglich austreten sollten.

Gieg der englischen Kohlenarbeiter.

Genf, 2. Oktober. Der englische Kohlenarbeiter hat sich vorgerichtet genötigt gesehen, die Forderung der Kohlenarbeiter auf 25 v. H. Löhnerhöhung nahezu restlos zu erfüllen. Die Mehrzahl des Staates wird sich auf über 21 Millionen Pfund Sterling jährlich stellen.

Die holländische Presse zu Asquiths Ausführungen.

Amsterdam, 1. Oktober. Das „Niederländische Handelsblatt“ schreibt: Asquiths Bericht von der Arbeit der Arbeiter, Rumänien, Serbien und Griechenland, aber nicht von der sonderbaren Politik und der ethnographischen Zusammenfassung Russlands, daß seit Jahrhunderten als Raubtier, arbeite, jeden kleinen Grenzstreifen unerschützlich anzuflutet und sich von dem moskowitischen Reiche Juwans des Schrecklichen nach Norden, Süden, Westen und Osten über halb Europa und halb Asien ausbreitet und ein Gemisch von Rassen, Völkern und Nationalitäten darstellt, bei deren Vertreibung nach der Rolle, Zusammengebrüchtheit, historischer Tradition und den Volkswünschen die Schicksalstrübe viel Arbeit haben würden. Asquiths Bericht ebenso wenig von Englands Bestimmen innerhalb und außerhalb Europas von Gibraltar, das zu Spanien, Malta, das zu Italien, Genua, das zu Griechenland gehören müßte über von Frankreich, das mit Sizilien, Savoyen und Korsika Italiens Gebiet beherrsche. Asquiths beide Grundsätze für die neue Regelung in Europa gälten doch nicht für die Mittelmeersee allein, auch für England müßte die Überlegung bestehen.

Holland und Amerika.

Amsterdam, 1. Oktober. Das „Niederländische Handelsblatt“ schreibt: Die Amerikaner der Rotterdammer Stadt, der Japan-Gesellschaft und der Rotterdammer Schiffschiffen erhielt den Auftrag, einige Wochen in den indischen Häfen die Schiffe der Direktoren in Holland zu erwarten, das es unmöglich ist, nach die Vereinigten Staaten zu tun beschließen.

Die Malzschäbereien in Bayern.

München, 2. Oktober. Die Brauereibetriebe Schaller und Appel wurden wegen Malzschäben und Malzschäbereien vom Strafgericht zu 14150 Mark Geldstrafe verurteilt. (Berl. Tagebl.)

"Gottes Soldat".

Im Hindenburgs 70. Geburtstag am 2. Oktober.
Von Fritz Bruns (Nachdruck verboten).

„Mir wird mit immer nur ein einziger Kampf, ein einziger Vorkriegs, nach dem ich steure, behaun: salus publica das Gemeinwohl.“ Dies Wort Hindenburgs fällt man mit vollem Recht auf Hindenburg anwenden.

Wenn man ihm gegenübersteht oder mit ihm spricht, so ist es ihm nicht anders, als wenn er mit einem Mann, der nicht nur lebt, aber der auch stirbt, spricht. Er ist nicht nur ein Mann, sondern ein Volk. Er ist ein Volk, das nicht nur lebt, sondern das auch stirbt. Er ist ein Volk, das nicht nur lebt, sondern das auch stirbt.

Was der alten preussischen Soldaten angeht, so ist ein Soldat wie keine Vorzeichen, nicht er in seinen Taten und in dem einen einzigen Wort: „Friede!“ Er ist ein Volk, das nicht nur lebt, sondern das auch stirbt. Er ist ein Volk, das nicht nur lebt, sondern das auch stirbt.

Was der alten preussischen Soldaten angeht, so ist ein Soldat wie keine Vorzeichen, nicht er in seinen Taten und in dem einen einzigen Wort: „Friede!“ Er ist ein Volk, das nicht nur lebt, sondern das auch stirbt. Er ist ein Volk, das nicht nur lebt, sondern das auch stirbt.

„In der Pflicht kommt ein Zweites: der Glaube.“ Hindenburg ist der Mann eines unerschütterlichen Glaubens. Man kann nicht sagen, dass er ein großer Mann ist, sondern ein Mann, der ein großes Werk vollbracht hat. Er ist ein Mann, der ein großes Werk vollbracht hat.

Hindenburg glaubt aber nicht nur an die Größe und Wertigkeit der deutschen Sache. Er glaubt auch an den guten Willen der Völker und der Völker. „Man hätte gemeint, daß unser Volk demütig wäre“, sagte er mir, als wir auf diese Angelegenheit in ihren letzten Tagen sprachen. Er ist ein Mann, der ein großes Werk vollbracht hat.

„Aber sein Mund nicht weiter.“ Wie alle militärischen Geister, so ist auch der Geist Hindenburgs nicht leicht zu durchdringen. Er ist ein Mann, der ein großes Werk vollbracht hat.

„Aber sein Mund nicht weiter.“ Wie alle militärischen Geister, so ist auch der Geist Hindenburgs nicht leicht zu durchdringen. Er ist ein Mann, der ein großes Werk vollbracht hat.

„Aber sein Mund nicht weiter.“ Wie alle militärischen Geister, so ist auch der Geist Hindenburgs nicht leicht zu durchdringen. Er ist ein Mann, der ein großes Werk vollbracht hat.

„Aber sein Mund nicht weiter.“ Wie alle militärischen Geister, so ist auch der Geist Hindenburgs nicht leicht zu durchdringen. Er ist ein Mann, der ein großes Werk vollbracht hat.

„Aber sein Mund nicht weiter.“ Wie alle militärischen Geister, so ist auch der Geist Hindenburgs nicht leicht zu durchdringen. Er ist ein Mann, der ein großes Werk vollbracht hat.

„Aber sein Mund nicht weiter.“ Wie alle militärischen Geister, so ist auch der Geist Hindenburgs nicht leicht zu durchdringen. Er ist ein Mann, der ein großes Werk vollbracht hat.

„Aber sein Mund nicht weiter.“ Wie alle militärischen Geister, so ist auch der Geist Hindenburgs nicht leicht zu durchdringen. Er ist ein Mann, der ein großes Werk vollbracht hat.

„Aber sein Mund nicht weiter.“ Wie alle militärischen Geister, so ist auch der Geist Hindenburgs nicht leicht zu durchdringen. Er ist ein Mann, der ein großes Werk vollbracht hat.

„Aber sein Mund nicht weiter.“ Wie alle militärischen Geister, so ist auch der Geist Hindenburgs nicht leicht zu durchdringen. Er ist ein Mann, der ein großes Werk vollbracht hat.

„Aber sein Mund nicht weiter.“ Wie alle militärischen Geister, so ist auch der Geist Hindenburgs nicht leicht zu durchdringen. Er ist ein Mann, der ein großes Werk vollbracht hat.

„Aber sein Mund nicht weiter.“ Wie alle militärischen Geister, so ist auch der Geist Hindenburgs nicht leicht zu durchdringen. Er ist ein Mann, der ein großes Werk vollbracht hat.

„Aber sein Mund nicht weiter.“ Wie alle militärischen Geister, so ist auch der Geist Hindenburgs nicht leicht zu durchdringen. Er ist ein Mann, der ein großes Werk vollbracht hat.

„Aber sein Mund nicht weiter.“ Wie alle militärischen Geister, so ist auch der Geist Hindenburgs nicht leicht zu durchdringen. Er ist ein Mann, der ein großes Werk vollbracht hat.



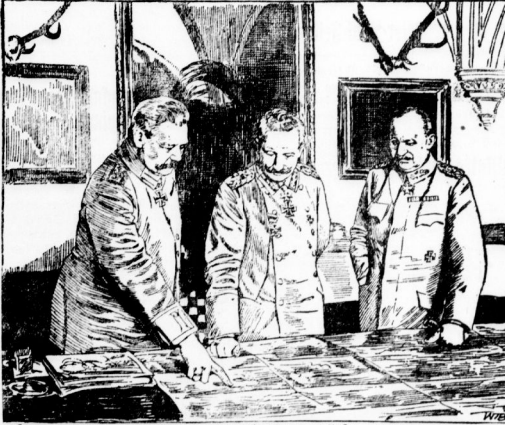
Zum 70. Geburtstag des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

und Vorbild für das ganze deutsche Volk. Hindenburg ist die Seele derer, die seinen Soldat herzuwerden, die an ihn sich bilden, an ihm zu großen Taten sich entflammen. Umso für die Complete Hindenburg liegt in ihm und seinem Tun.

Hindenburg in der Anekdote.

Die Anekdote ist der Ruhmes- und Ehrentempel der Großen. Hindenburg wird diese Ehrenwürde am besten verdienen, der er sie verdient hat. Er ist ein Mann, der ein großes Werk vollbracht hat.

gemacht als ich alter General. Ich werde Ihnen dabei meinen Werth nachsagen. Warte, kommendener Zeit! Gegen den großen Mann ist Hindenburg leuchtend, wie alle anderen großen Männer. Er ist ein Mann, der ein großes Werk vollbracht hat.



Im großen Hauptquartier, Kaiser Wilhelm mit Generalfeldmarschall von Hindenburg u. d. Ersten Generalquartiermeister Ludendorff beim Kartenspielen.

„Notwendigkeit verminderten Offens“ in England.

„Times“ zufolge erklärte Lord Rhondda in einer Rede vor dem britischen Parlament, dass die Notwendigkeit einer Offensive in England vermindert sei.

Wir eröffnen einen neuen Debatte, um das Bestehen von die große Notwendigkeit des verminderten Offens zu erörtern. Die Notwendigkeit einer Offensive in England vermindert ist, wie die Notwendigkeit einer Offensive in England vermindert ist.

Englischer Botschaft gegen Deutschland.

Das Reichstag hat in London unter dem Vorsitz Lord Balfour eine Besprechung abgehalten, um die Notwendigkeit einer Offensive in England zu erörtern. Die Besprechung hat zu dem Ergebnis geführt, dass die Notwendigkeit einer Offensive in England vermindert ist.

Die deutschen Kriegsminister zur 7. Kriegsanleihe.

Am deutschen Volk richtet man immer noch über die Kriegs- und Friedensfrage. Durch die 7. Kriegsanleihe wird die Notwendigkeit einer Offensive in England vermindert ist.

General der Artillerie u. Kgl. Preuss. Kriegsminister
von Stein

Generalleutnant und Kgl. Bayerischer Kriegsminister
von Helldorf

Generalleutnant u. Kgl. Sächs. Staats- u. Kriegsminister
von Bismarck

General der Inf. u. Kgl. Württemb. Kriegsminister
von Bismarck